Napoleon im Bivuak.

IX.

Halb Europa gegen Napoleon.

Bange Erwartung umlagerte, gleich einer Gewitterschwüle, die Gemüther der Bewohner der preußischen Grenzmarken, seit die ersten Gerüchte vom Untergange der „Großen Armee" weiteren Eingang gefunden. Die Bestätigung der entsetzlichen Katastrophe ließ nicht lange auf sich warten. Doch die Wirklichkeit überstieg jegliche Vorstellung, die man sich von dem grausigen Unglücke gemacht; das Schlimmste alles dessen, was man sich bisher vorsichtig zuzuflüstern gewagt hatte. Seit Mitte Dezember schleppten sich die Reste der stolzen Legionen Napoleon's regellos und mühsam, mit erfrorenen Gliedern, des Nöthigsten bar, über die weiten nordischen Steppen, der preußischen Grenze zu, meist in elenden Lumpen, hier und da selbst in Weiberkleider gehüllt, frierend, nackt, dem Tode näher als dem Leben.

Mit einem Male aufgerüttelt aus der Betäubung, in welcher sie so lange schon verharrt, vermochten die seit vielen Jahren unter den eisernen Armen eines Gewaltherrn seufzenden Völker Europa's die unglaublich rasch sich verbreitende Kunde von dem Schicksale der Großen Armee kaum zu fassen. Als sich aber das Ungeheure nicht länger verbergen ließ, da erkannte alle Welt in der Vernichtung der Legionen und der Riesenpläne Napoleon's das Strafgericht, welches Gott